

Holger Rüdél

MIT DER GFX 100S BEI DEN FISCHERN VOM HOLM

*Die überzeugendste von insgesamt 29 Bewerbungen um den Test der brandneuen Fuji GFX 100S sandte uns im März Holger Rüdél. Seit zwei Jahren fotografiert er die letzten Fischer in Schleswig an der Schlei. Sein Projekt stehe kurz vor dem Abschluss und da könnte die GFX 100S für die Aufnahmen gute Dienste leisten, schrieb er der Redaktion. Rüdél testete also im Auftrag von FineArtPrinter Mitte April die Fujifilm GFX 100S bei seiner Reportage über die Fischer. Sein Fazit: **Überragende Bildqualität bei herausragendem Preis-Leistungs-Verhältnis. Durch den Bildstabilisator extrem gute Alltagstauglichkeit mit Belichtungszeiten bis 1/30 Sekunde aus der Hand bei einem phantastischen Dynamikumfang von etwa 14 Blenden***

Rüdél's Projekt „Die Fischer vom Holm“ verdeutlicht den Strukturwandel, den die Fischerei auf der ganzen Welt und im Hochlohnland Deutschland verschärft erlebt. In der Fischersiedlung „Holm“ bei Schleswig lebten im 18. Jahrhundert noch bis zu 34 Familien von der Fischerei. Heute ist die einst fischreiche Schlei nur noch für wenige Fischerfamilien Haupterwerbsquelle. Der Tag, an dem keine Berufsfischer mehr hinausfahren, um Hering, Aal, Butt und Brasse zu fischen, rückt näher. Für die Region wäre dies der Verlust einer jahrhundertealten Tradition. Rüdél's Mission ist es deshalb, all das in lebendigen Bildern festzuhalten, was den Holm im Alltag prägt: die Netze, die Reusen und selbstverständlich auch die wettergegerbten Fischergesichter. Damit möchte er auch das Bewusstsein der Menschen in der Region für die handwerkliche Fischerei schärfen.

Da Holger Rüdél nur wenige Kilometer vom Holm südlich von Schleswig lebt, startete er die Dokumentation der „Zeitenwende. Die Fischer vom Holm in Schleswig an der Schlei“ vor mehr als zwei Jah-

► *Die uns innewohnende Sehnsucht nach Meer, Fischerbooten und Sonnenuntergang wird in dieser Aufnahme perfekt angesprochen. Allerdings geht es hier an der Schlei um harten Broterwerb und weniger um Romantik. Dennoch sind das die Bilder, mit denen Fotografen wie Holger Rüdél den Blick der Betrachter in ihren Bann ziehen. GFX 100S mit GF 32-64 mm bei Brennweite 35 mm und Blende 5,6. Die Scharfstellung auf die Netze in Kombination mit dem Mittelformatsensor verursacht im Hintergrund perfekte Unschärfe und lässt dem Betrachter Raum für eigene Assoziationen*







ren. Es dauerte nicht lange, und der Fotograf und Kurator genoss das Vertrauen der Fischer. Bei vielen gemeinsamen Ausfahrten durfte Rüdell den Alltag der Fischer fotografieren. Detailliert schildert er auf seiner Website in Wort und Bild beispielsweise eine achtstündige Ausfahrt eines der letzten Berufsfischer zum Aalfang. Noch vor wenigen Jahrzehnten wurden Aale als „Gold der Schlei“ bezeichnet, doch ein europaweiter Rückgang des Aals ließ auch in der Schlei die Bestände verarmen, die neuerdings durch das Einsetzen von bis zu 150 000 Jungaalen jährlich wieder aufgefrischt werden.

Die Dynamik der Veränderungen, die Strukturwandel, Klimakrise und neuerdings auch die Pandemie den Fischern vom Holm in Schleswig an der Schlei bringen, hat Holger Rüdell zum Thema des im Wachholtz-Verlag erschienenen Buches „Zeitenwende“ gemacht. Die Bilder für das hochwertig im Duotone-Verfahren gedruckte Buch fotografierte Rüdell mit der X-Pro-2 und der Retro-Kamera X100F von Fuji.

Die GFX 100S in der Praxis

„Ich nutze meine X-Pro-2 intuitiv. Spüre beim Blick durch den Sucher, ohne nachzudenken, mit welchem Rändelrad ich welche Einstellung vornehme und war auch der Meinung, dass die GFX 100S genau diesem Bedienkonzept entspricht. Doch es kam anders. Die

digitalen Einstellelemente der GFX forderten in den ersten Stunden meine ganze Aufmerksamkeit“, berichtet Holger Rüdell. Doch nur mittels dieser digitalen Bedienelemente konnte es Fuji meistern, einen Mittelformatsensor mit den Abmessungen von 43,8 x 32,9 mm mit 102 MP in einem Gehäuse unterzubringen, das mit den Dimensionen von 150 mm Breite und 104,2 mm Höhe bei einer Tiefe von 87 mm mit beispielsweise einer Leica SL 2 vergleichbar ist. Die Leica SL als Vollformatkamera wiegt ohne Akku 835 Gramm, die GFX 100S wiegt ohne Akku 821 Gramm, mit Akku und Speicherkarte 900 Gramm.

„Geradezu phantastisch finde ich die Farbwiedergabe der GFX 100S. Bei ersten Porträts – als Test dienten die strahlend blauen Augen meiner Frau – fiel mir auf, dass noch keine Kamera dieses Blau so klar abbilden konnte. Die Steuerung der Fokusfelder ist sehr präzise gelöst und der Autofokus plus die Gesichtserkennung bieten speziell bei den Porträts eine angenehme Unterstützung. Zusammen mit dem brandneuen und sehr lichtstarken GF 80 mm F1,7 WR lassen sich Aufnahmesituationen bei geringstem Licht meistern, bei denen bis vor wenigen Jahren auch bei Vollformatkameras der Autofokus keine Chance zur Scharfstellung hatte. Die Phasendetektionspixel ermöglichen eine Präzision, die eine Fehlfokussierung nahezu unmöglich macht. Die Spezi-



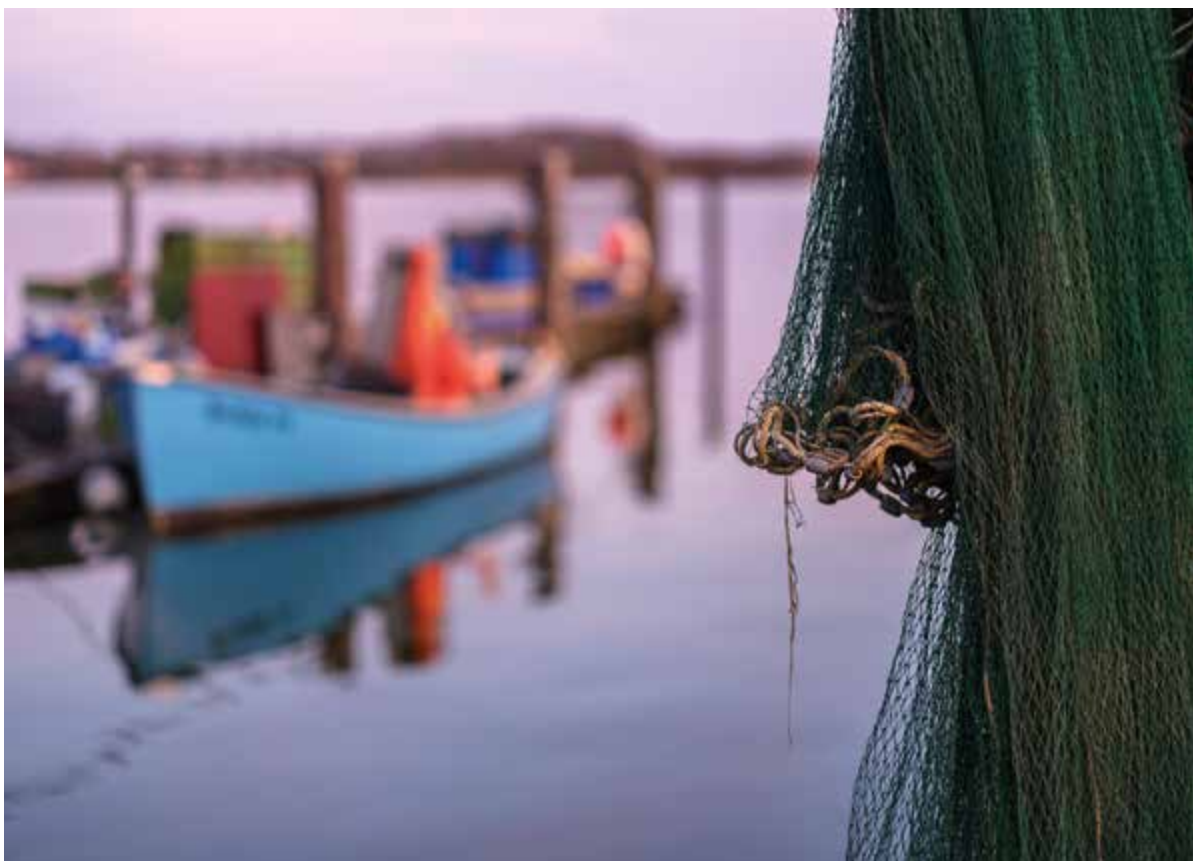
◀ *Punktgenaue Schärfe auf den Augen ist ein wesentliches Merkmal der GFX 100S, mit der man den Fokuspunkt sogar wahlweise auf das rechte oder linke Auge des zu Fotografierenden legen kann. Für die Aufnahme kam das brandneue GF 80 mm F1,7 R WR bei Blende 2,8 zum Einsatz*

aleinstellungen, mit deren Hilfe die Augenerkennung mit Priorität auf linkes oder rechtes Auge eingestellt werden kann, kenne ich bereits aus meinen beiden anderen Fuji-Kameras und habe diese auch genutzt.

Weitaus wichtiger fand ich die Frage, was ohne Stativ letztlich machbar ist. Mit meinem Lieblingsobjektiv, dem brandneuen GF 80 mm F1,7, gelangen mir Bilder mit einem zauberhaften Bokeh. Nur in der Belichtungszeit brauchte ich bei dieser Optik mindestens 1/50 Sekunde oder schneller, um wirklich Verwacklungsunschärfe auszuschalten. Der integrierte Bildstabilisator (IBIS) allerdings bescherte mir mit dem GF 32-64 mm F4,0 LM WR bei 43 mm Brennweite die Chance, auch eine 1/6 Sekunde aus der Hand scharf zu belichten. Mit einer 1/10 Sekunde stieg die Trefferquote rapide an, und eine 1/30 Sekunde ist letztlich überhaupt kein Kunststück bei Brennweiten kürzer als 50 mm. Für mich sind die extrem langen Belichtungszeiten aus der Hand ein gewaltiger Fortschritt, speziell für all jene, die Action, Street oder Reportage fotografieren. Bei meinen Projekten verwende ich weiterhin bei statischen Motiven, soweit möglich, ein Stativ. Das dient der ruhigeren Einstellung und gibt letztlich auch die Sicherheit, absolute



◀ *Informativ: Die Oberseite der Fujifilm GFX 100S bietet dem Fotografen alle Informationen auf einen Blick. Mit dem lichtstarken GF 80 mm 1:1,7 R WR mit 77-mm-Filtergewinde wirkt die Kamera zwar massiv, liegt aber sehr gut in der Hand*





„Zeitenwende. Die Fischer vom Holm in Schleswig an der Schlei“ von Holger Rüdell, 1. Auflage vom 16. April 2021, 140 Seiten im Format 32,5 x 22,5 cm, herausgegeben von der Sparkassenstiftung Schleswig-Holstein, 28 Euro, ISBN: 978-3-529-05063-3

Rauschfreiheit in den Aufnahmen zu erzielen. Diese ist bis ISO 1000 in vollem Umfang gegeben. Der extreme Detailreichtum und die phantastische Schärfe der Optiken sind auch jenseits von ISO 1000 herausragend, obwohl man beim Hineinzoomen am Monitor feines Rauschen entdeckt.

Um die Qualität der Aufnahmen aus meinem Fischerprojekt auch visuell deutlich zu machen, ist geplant, die Porträts möglichst im Format 60 x 90 cm ab dem 1. Juli in der Ausstellung „Zeitenwende“ im Stadt-

museum Schleswig und in der Galerie der Nord-Ostsee Sparkasse (1. Juli bis 19. September 2021) auszustellen. Fünf der Motive werden von der Firma Bildwerk (www.bildwerk-gmbh.de) in Halle/Westfalen als exklusive Chromaluxe-Prints erstellt.

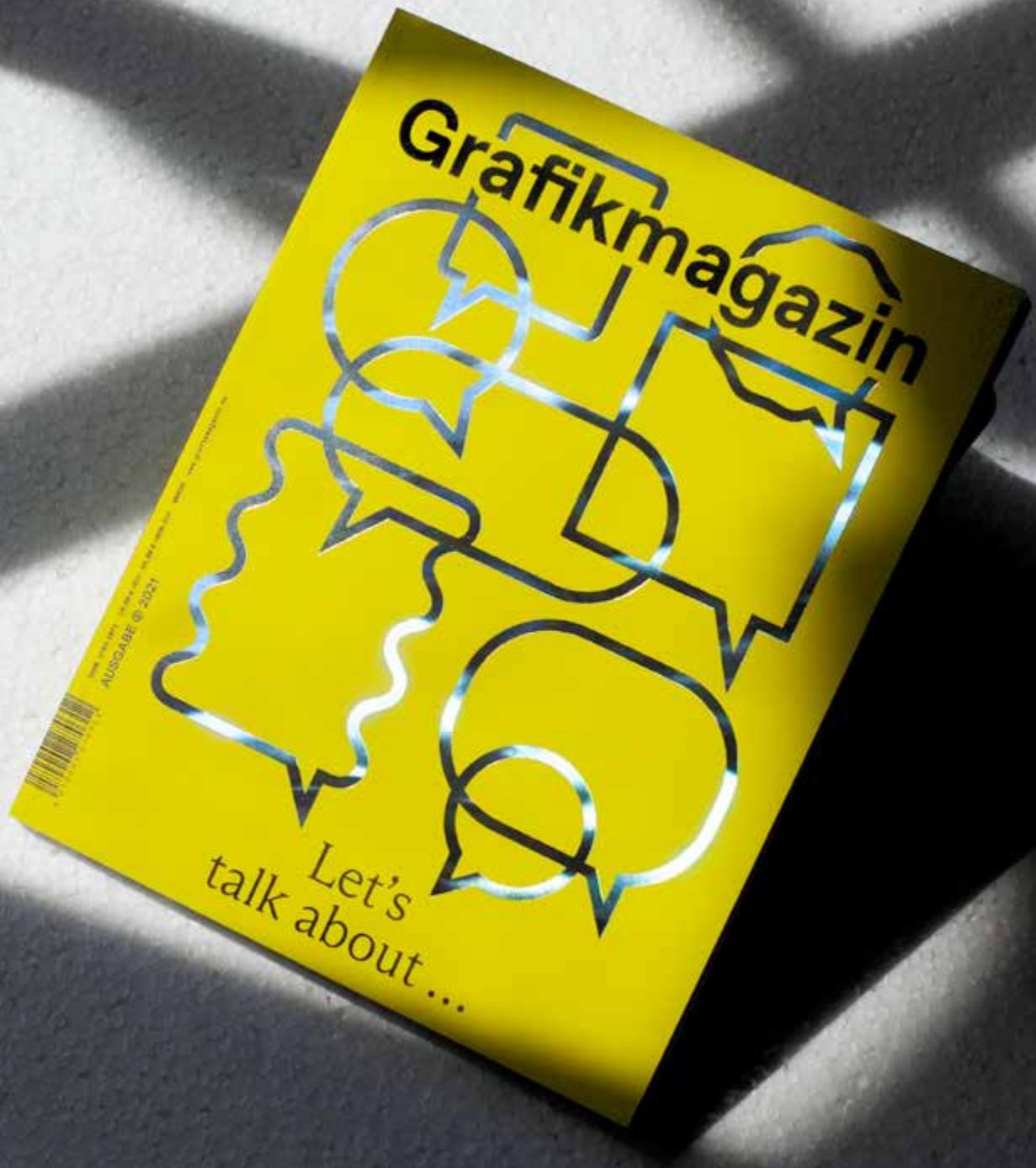
Über Holger Rüdell

Als Kurator für Fotografie, Fotograf und Autor ist die Fotografie für Holger Rüdell Lebenselixier seit dem 16. Lebensjahr. Bereits als Schüler und Student war er 1970 Chronist mit der Kamera, um die Zeiten des Aufbruchs in der Jugend zu dokumentieren, teils im

Auftrag von Schüler- und Studentenzeitschriften, teils auch für das Magazin „Konkret“. Nach einem Studium mit der ungewöhnlichen Fächerkombination Geschichte, Kunstgeschichte und Fotografie leitete Rüdell lange Jahre das Kulturamt der Stadt Schleswig und das Stadtmuseum, das sich mit dem Ausstellungsschwerpunkt „Fotografie“ auch international profilieren konnte. In dieser Position entstanden seine Kontakte zu namhaften Fotografen wie Sebastião Salgado, Robert Lebeck, Christian von Alvensleben, Steve McCurry, Jim Brandenburg, Ragnar Axelsson, Peter Rathmann, David Doubilet und Art Wolfe. Dazu kommen Kontakte zu Agenturen, Medienkonzernen und Kameramarken wie Magnum Photos und Focus, National Geographic, GEO, Leica und Nikon.

Als Kurator blickt Rüdell auf die Realisierung von weit über hundert Ausstellungen, Vorträgen und Workshops zurück. In der Funktion als Kurator für Fotografie berät er auch die Nord-Ostsee Sparkasse in Flensburg. Seit 2014 widmet er sich intensiv der digitalen Infrarot-Fotografie in Schwarzweiß. Bezüglich dieser Leidenschaft verweist Rüdell auf einen Ausspruch von Sebastião Salgado: „Die Wirklichkeit ist farbig, die Wahrheit schwarzweiß.“

<https://holger-ruedel.de/>



Ab sofort ist die neue Ausgabe des Grafikmagazins erhältlich –
das Fachmagazin für Kreative!

Im Inhalt erwarten Sie viele spannende Beiträge rund um die Themen
Branding, Typografie, Design & Research sowie Fotografie und
Produktion & Publishing.

Jetzt erhältlich unter: www.grafikmagazin.de ↗